

Wedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Wedenburg, Deakplatz 56.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

17. Jahrg. Folge 255.

Dienstag, den 10. November 1925.

Einzelblatt: K 1400

Militärrevolte in Spanien?

Paris, 8. Nov. Die Gerüchte über eine Militärrevolte in Spanien scheinen sich zu bestätigen, da eine Anzahl höherer Offiziere der Madrider Garnison verhaftet worden ist. In Barcelona wurden ebenfalls mehrere Offiziere, die im Verdachte stehen, an der Verschwörung beteiligt zu sein, durch die Polizei festgenommen.

Die Opposition muß schweigen.

Nach dem vereitelten Attentat auf Mussolini.

Rom, 9. Nov. Sämtliche Oppositionsblätter werden in ganz Italien von den Präfecturen am Erscheinen auf die Dauer von zwei Tagen verhindert. Es wurden zahlreiche ehemalige Abgeordnete und Parteiführer, ferner Journalisten und antisozialistische Persönlichkeiten verhaftet.

In Triest kam es zu schweren Ausschreitungen, wobei die Wohnungen zweier freimaurerischer Advokaten und eines protestantischen Pastors verwüstet wurden. In den Hof der protestantischen Kirche ist eine Bombe geschleudert worden. Auch die Kanzleien eines Abgeordneten und eines Richters wurden zerstört.

Der Budapester Chauffeurstreik beendet.

Budapest, 9. Nov. Samstag abends 6 Uhr nahmen die Budapester Autotaxichauffeure ihren Dienst wieder auf, nachdem sie sich in einer Konferenz mit den Unternehmern auf eine Tagesbezahlung von 75.000 Kronen für Taxichauffeure und 95.000 Kronen für Garagenchauffeure geeinigt hatten. Der neue Lohn tritt rückwirkend vom 1. November in Kraft.

Kronung König Alexanders?

Belgrad, 9. Nov. Die „Breme“ erzählt, wird in verantwortlichen politischen Kreisen in immer bestimmterer Form von der zum nächsten Frühjahr bevorstehenden Krönung König Alexanders gesprochen. Einzelne Politiker sollen bereits das Terrain hierzu vorbereiten. Nach der Krönung werde der König offizielle Besuche zunächst in Rom, Paris und London, dann in Prag und Bukarest abstatten.

Der abgefeckte Schah protektiert.

Paris, 9. Nov. Der abgefeckte Schah von Persien, der sich schon seit einem Jahren in Paris wohnt, hat einem Vertreter des „Matin“ erklärt, daß er gegen den Staatsstreich protestiert erhebe. Er werde sämtliche jetzt oder künftighin von der gegenwärtigen oder ähnlichen Regierungen vorgenommene Handlungen als null und nichtig betrachten und sein Recht auf den Thron Persiens aufrechterhalten.

Der Bruder Abd el Kerims gefallen?

Paris, 9. Nov. Wie der „Matin“ aus Melilla meldet, ist dort das Gerücht verbreitet, daß der Bruder Abd el Kerims in der Umgebung von Scheichan getötet worden sein soll.

Die Kämpfe vor Damaskus.

Beirut, 8. Nov. In der Gegend von Nebel kam es zu einem Gefecht mit Aufständischen, die 200 Tote hatten. Kavallerie hat ohne Zwischenfall Kumeitra besetzt.

Ein zweites Locarno?

Wedenburg, 9. Nov.

Was wir seinerzeit im Anschluß an das Übereinkommen von Locarno nachdrücklich betonten, daß nämlich diesem wichtigen Pakte ein voller Erfolg nur dann beigemessen werden kann, wenn auch zwischen den übrigen Völkern Europas eine Verständigung, ein zweites Locarno, erzielt wird, dieser Gedanke will nun dem Anschein nach greifbare Formen annehmen. Und es kann ja auch nicht anders sein. Jeder vernünftig denkende Mensch, leider machen die Herren Diplomaten hiervon oft eine unverzeihliche Ausnahme, muß einsehen, daß die strittigen Fragen, von deren Lösung das Wohl und Wehe Europas abhängt, bloß mit dem Übereinkommen von Locarno nicht aus der Welt geschafft werden können.

Es gibt noch Probleme, die böartigen Wunden gleich den Körper Europas zum Siedepunkt und langsamem Zugrundegehen verdammen. Wohl hat der Heilungsprozess mit Locarno begonnen, er wird auch für einen gewissen Teil des Körpers eine Heilung herbeiführen. Aber damit ist die Heilung des ganzen Körpers noch lange nicht gesichert. Nur dann, wenn man dem ganzen kranken Körper volle Beachtung schenkt, jede Wunde genau prüft und ihre Heilung unter allen Umständen und mit allen Mitteln in Angriff nimmt, dann wird eine Gesundung des ganzen Körpers erfolgen.

Eine solche klaffende und böartige Wunde am Körper Europas ist auch das arme, in den Staub getretene Ungarn. Eine Wunde, deren Verd sich in schrecklicher Weise ausbreiten kann, wenn nicht heilenden wirksame Abhilfe einsetzt.

Das furchtbare Unrecht ist an Ungarn begangen worden und das sollte mit Locarno allein beigelegt sein? Da kennt man die Wunde des ungarischen Volkes, das auf eine tauferjährige Vergangenheit zurückblickt, wohl zu wenig. Deutschland dürfte es in Anbetracht der Verhältnisse vielleicht keine so große Ueberwindung gekostet haben, Elsaß-Lothringen, bis Jahrhunderte hindurch zu Frankreich gehörte und nur 47 Jahre im Besitz Deutschlands war, zu entsagen. Aber Ungarn, dem Gebiete entzogen wurden, die tausend Jahre zur Stephanskronen gehörten, wird und kann nicht gänzlich entsagen. Selbst wenn es geschehen würde, wäre dies nur einem neueren Druck zuzuschreiben — und hätte keine Dauer. Denn zu groß ist die Schmach, die man dem Lande antan hat. Noch dazu wurden die in Frage stehenden Gebiete nicht im ehrlichen Kampfe genommen, sondern auf Schleichwegen, unter Mißbrauch der Leichtgläubigkeit, allem Völkerrechte Hohn sprechend, die hilflose Lage des Gegners bis zur Grausamkeit ausnützend. Was sich Rumänien, die Tschechoslowakei und Jugoslawien nie hätten träumen lassen, das wurde ihnen als Beute hingeworfen und fiel ihnen über Nacht in den Schoß. Und sie zögerten nicht, diese Beute an sich zu reißen. Das kann kein Ungar begreifen, wie es auch, sind wir nur ganz ehrlich, ein Serbe nicht vergessen könnte, wenn es sich um sein Vaterland handeln würde.

Dieser Umstand wird die Mächte Europas zwingen, eine Revision der Friedensverträge ernstlich in Erwägung zu ziehen.

Der erste Schritt hierzu ist bereits getan. England drängt auf einen Balkanpakt, auf eine Verständigung der Balkan- und angrenzenden Völker. Daß dieser Pakt auch Ungarn mit einbeziehen soll, ist zwar nicht besonders betont, liegt jedoch klar auf der Hand. Man kann ein Volk, das am meisten interessiert ist bei einer Sache, nicht einfach zur Seite schieben.

Mit einem Wort: England wünscht ein zweites Locarno für den Osten. Sein Wunsch, sein gelinder Druck, brachte den Westpakt zustande und es ist anzunehmen, daß ihm auch das Zustandekommen eines Ostpaktes gelingen wird.

Und wenn das mächtige England dem armen und gedemütigten Ungarn unter die Arme greifen und seine Stimme für die Gerechtigkeit erheben wird, so wird der wahre Frieden in Europa auch zustandekommen. — Aber nur dann.

General Petrovic gestorben.

Der allseitsbekannte Wedenburger General des Ruhestandes Georg Petrovic von Cucevo ist Sonntag, den 8. November, im 70. Lebensjahre gestorben. Um 3/8 Uhr früh wurde er von einem Unwohlsein befallen und verstarb einige Minuten darauf in den Armen seiner Gattin Marie Anna, geb. Krammer. Ein Herzschlag hatte dem Manne, der wegen seiner Güte und Menschenfreundlichkeit von jedermann geliebt wurde, ein jähes Ende bereitet.

Der Verbliebene war mehrere Jahre Oberst des Honvédinfanterieregiments Nr. 25 in Karlstadt und bei Ausbruch des Weltkrieges zog er mit seinen Leuten gegen Serbien. Kurz darauf wurde er zum Oberstbrigadier ernannt und kam auf den russischen Kriegsschauplatz. Nachdem er 10 Monate für das Vaterland gekämpft hatte und wegen seiner Tapferkeit mit dem Eisernen Kronenorden III. Klasse mit den Schwertern und dem Offiziersverdienstkreuz ausgezeichnet wurde, mußte er wegen einer schweren Krankheit in die Heimat zurückkehren, wo er sich jedoch nicht mehr erholen konnte. Er trat deshalb in den Ruhestand. In Anerkennung seiner Verdienste im Felde wurde er im Jahre 1917 zum General ernannt. Seither lebte er in Wedenburg still und zurückgezogen. Der mißgünstige Ausgang des Weltkrieges beeinflusste seine Krankheit sehr stark. Nichtsdestoweniger betätigte er sich später an der Organisation des „Nyukof“, deren Vizepräsident er lange Jahre hindurch war. Sein Ableben wird auch durch den Wedenburger Kasinoverein betrauert, dessen Mitglied der Verbliebene war. In dem Toten betrauert auch der pensionierte Wedenburger Vizebürgermeister Dr. Alexander Kretsch seinen Schwager.

Vom Präsidium des „Nyukof“ werden sämtliche Kameraden des Ruhe-, Reserve- und des Landsturmes erucht, zum Begräbnis des Verstorbenen am 10. d. M. 3 Uhr nachmittags im katholischen Friedhofe zu erscheinen, um ihm die letzte Ehre zu erweisen.

Abonnieren Sie die
Wedenburger Zeitung!

Das blutige Ende einer Unterhaltung.

Schwere Körperverletzung mit tödlichem Ausgang. — Ein 22-jähriger Bursche zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Wedenburg, 9. Nov.

Im Monat August 1925 hatten 42 landwirtschaftliche Arbeiter auf dem bischöflichen Gute in Szany (Komitat Wedenburg) den Schnitt und den Drusch beendet und die ihnen gebührenden Anteile an der Frucht wurde unter ihnen verteilt. Ein Sack Frucht blieb übrig. Diese wurde verkauft und dafür marschierten 40 Liter Wein auf, den man in einer Scheune bei Musik und Gesang trank.

Der Weingenuß erhitzte die Köpfe der Arbeiter und bald gab es Streit. Stephan Kálmán geriet wegen einer Arbeit mit Alexander Horváth in einen heftigen Wortwechsel, wobei Kálmán den Horváth bei der Kehle packte und ihn zu würgen begann.

„Wer meinen Bruder anrührt“, schrie plötzlich der 22jährige Stephan Horváth, „den steche ich nieder!“ Und schon stürzte er sich auf Stephan Kálmán, um seinen Bruder aus dessen Händen zu befreien. Stephan Kálmán, ein hochfester Mensch, packte aber auch seinen neuen Gegner und drückte ihn zu Boden. Sie-

Beehre mich, dem sehr geschätzten Publikum mitzuteilen, dass ich mein Herren- und Damen-Mode-, Kurz- und Wirkwaren-Geschäft

ab 9. November i. J. auf

Grabenrunde Nr. 123

(vis-à-vis Hotel „Pannonia“)

verlegen werde. — In meinem alten Geschäfte (Grabenrunde 107) werde ich hauptsächlich Blandrucke, Schürzen, Leinwand und sonstige Meterwaren führen und übernehme daselbst auch die Färbung und Reinigung von Kleidern und Weisswäsche.

Das geneigte Wohlwollen des gesch. Publikums auch für die Zukunft erbittend, zeichne hochachtungsvoll

Filo Frigyes

Herren- und Damenmode-, Kurz- und Wirkwaren-Geschäft
Sopron, Grabenrunde 107, Tel. 10.

Mitteilung.

Beehre mich dem geschätzten Damenpublikum mitzuteilen, dass ich ab 24. d. M. folgende Preise in Kraft gesetzt habe:

Kopfwaschen	K 20.000
Kopfwaschen u. Ondulieren	K 30.000
Bubikopfwaschen	K 15.000
Bubikopfwaschen u. Ondulieren	K 25.000
Ondulieren	K 15.000
Manicure	K 10.000

Bubikopf-Haarschneiden nach der neuesten Mode.

Tief reduzierte Preise für sämtliche in- und ausländischen Parfümerien, Seifen, Kämme, Schwämme usw.

Mathias Galatik

Damentrisiersalon
Széchenyiplatz 20, Tel. 353.

Käse, Salami, Sardinen, Konserven Karl Gillig gebratene Spanferkel.
 u. Liköre in reichster Auswahl bei Delikatessenhändler Széchenyiplatz 17, Telephon 125 **Jeden Mittwoch und Samstag**

phan Horváth war darüber so erobert, daß er sein Taschmesser zog und es dem Kálmán in die rechte Kniekehle stieß. Kálmán ließ hierauf die beiden Brüder Horváth los und ging nach Hause, wo er zwei Wochen das Bett hüten mußte.

Der 22jährige Stephan Horváth, durch diesen „Sieg“ aufgemuntert, wandte sich nun gegen den 26jährigen Wagnermeister Anton Fekete, der mit seinem dreijährigen Kinde auf dem Arce zur Scheune kam, um dem Trinkgelage der Arbeiter zuzusehen. Horváth, der mit Fekete wegen einer alten Geschichte eine Meinungsverschiedenheit hatte, stürzte sich auf diesen und stieß ihm das Messer in die Herzgegend. Fekete, der durch den Ueberfall so überrascht war, daß er sich nicht wehren konnte, brach blutüberströmt zusammen und verschied — sein Kind in den Armen haltend — nach drei Minuten. Das Messer hatte eine Kuppelader durchtrennt, so daß Fekete an innerer Verblutung starb.

Stephan Horváth wurde nach der Bluttat von der Szanner Gendarmrie verhaftet und der Oedenburger Staatsanwaltschaft eingeliefert. — Samstag vormittags fand vor dem Straßengericht des Oedenburger Gerichtshofes die Verhandlung in dieser blutigen Affäre statt. Den Vorsitz der Verhandlung führte Senatspräsident Dr. Johann Pentekényi. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Doktor Ladislaus Kun und die Verteidigung vertrat Dr. Arpad Kamenický. Als Zeugen wurden mehrere Arbeiter verhört, unter anderen auch der Arbeiter Stephan Kálmán, den Stephan Horváth in die Kniekehle gestochen hatte. Außerdem war auch die junge Witwe des Erstochenen mit ihrem Kinde anwesend. Stephan Horváth hatte sich wegen schwerer Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu verantworten, außerdem auch wegen schwerer Körperverletzung, die er dem Kálmán beigebracht hatte.

Der Angeklagte erklärte sich schuldig. „Ich habe Fekete erstochen“, sagte er mit leiser Stimme. „Ich habe ihn jedoch nicht töten wollen. Ich war betrunken und wußte nicht, was ich tat.“ Nach den Reden des Staatsanwalts und des Verteidigers zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück. Nach Verlauf von sieben Minuten verkündete der Gerichtshof das Urteil. Stephan Horváth wurde im Sinne der Anklage schuldig erkannt und zu 5 Jahren Zucht-

haus und 200.000 Kronen Geldstrafe verurteilt; außerdem wurde er zum Ersatz der Prozesskosten (944.000 Kronen) und der Prozesskosten für Kálmán (359.000 Kronen) verurteilt. In die Freiheitsstrafe wurden zwei Monate Untersuchungshaft eingerechnet. Bei der Urteilsfällung wurde als mildernd in Betracht gezogen, daß Horváth die Tötungsabsicht geübt habe. Der Staatsanwalt berief gegen das geringe Strafmaß. Der Verurteilte appellierte hingegen wegen zu hohem Strafmaß.

Oedenburger Nachrichten

Alt-Oedenburger Kalender.

8. Nov. 1841.

Karl Haufer geboren.

Karl Haufer ist der älteren Generation Oedenburgs wohl bekannt. Er war Professor der Zeichnung an der Realschule. Als Künstler ist er ebenfalls bedeutend; er verewigte gern die alten Partien unserer Stadt und reitete mit seinem Pinsel das Andenken vieler abgetragenen Gebäude Oedenburgs.

9. Nov. 1800.

Daniel Pöschl.

Daniel Pöschl war ein einfacher Tischlerer in Oedenburg; er schrieb aber nach dem Tagwert eine Familiengeschichte, in die er außer den Begebenheiten seines Lebens auch die Geschichtnisse Oedenburgs eintrug. Die wertvolle Handschrift, die das Museum besitzt, wäre wert gedruckt zu werden. Der Enkel des D. Pöschl, Leopold Pöschl, ist ein Dichter gewesen.

Oedenburg, 9. Nov.

Verlobung. Trogmayer Dedit, Glas- und Porzellanwarenhändler, hat sich mit Fräulein Anni Zettl verlobt. Statt jeder besonderen Anzeige.

Trauerungen. Samstag, den 7. November traten folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Justizkellner Andras Salamon mit Theresje Mozderer, Obsthändler Franz Heisenberger mit Katharina Reisch und Arbeiter Eugen Horváth mit Elise Pöschl.

Wenn Sie Bedarf an was immer für Möbel haben, wenden Sie sich an das Möbelhaus Leopold Kopsstein, Oedenburg, Grabenrunde 62, Telephon 336. +

Koloman Steiners Nachfolger Karl Kastner
 Sopron, Ellsabethgasse Nr. 16
 Telephon Nr. 428

Prima Schinken

- 10 Deka 8.000 Kronen
- 10 Deka 10.000 Kronen
- 10 Deka 14.000 Kronen.

Jeden Samstag frisch gebratene Spanferkel.

Frisch geschossene Hasen.

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukte

Julius Lang, Dampfsägewerk
 Sopron, Raaber-Bahnhofstrasse

Telephon 551

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken

Buchen-, Eichen- und Fichten-Brennholz

Erstrangiger engl.-französischer Damen-Modsalon HANZEL

für Mäntel, Kostüme, Toiletten, Kinderkleider etc. Dasselbst wird auch Unterricht in Weiß- und Kleidernähen erteilt. Billige Preise! Theatergasse 12.

Copyright by „Oedenburger Zeitung“ 1925. Nachdruck verboten.

Kinder des Helios.
 Ein Wiener Künstler-Roman von 1890—1920.

Von Camillo Morgan.
 (59. Fortsetzung.)

„Trachten Sie nur zeitlich zu kommen, damit Sie auch das Säubern der Arena zu sehen bekommen!“ sagte Don Diego beim Abschied scherzend zu Ralph, der nicht wußte, wie er diese Worte zu deuten hätte; allein der Geheimrat, der sie als alter Kenner des Madrider Volkslebens sehr wohl verstand, versprach, bedeutungsvoll mit den Augen zwinkernd, seinen Sohn jedenfalls rechtzeitig an Ort und Stelle zu bringen.

Obwohl der Beginn des Stiergefechtes erst für 5 Uhr nachmittags angelegt war, verließ der Geheimrat schon um 4 Uhr mit Ralph das Hotel und schlug in sehr rascher Gangart den Weg nach der Plaza de toros ein.

„Warum eilen wir so, Papa?“ fragte Ralph.

„Damit du noch zum Vorspiel des Stiergefechtes zu recht kommst, das hochinteressant ist!“ war die in heiterem Tone gegebene Antwort. „Zum Säubern der Arena, wie Don Diego gesagt hat! Frage nicht viel; du wirst ja das Schauspiel in den nächsten Augenblicken genießen!“

Der Zirkus der Stiergefächte mit seinen amphitheatralisch aufsteigenden Logen und Sitzreihen war schon von Tausenden von Menschen besetzt, deren Stimmengewirr ein ohrenbetäubendes war. Merkwürdigerweise wogte es aber auch in der Arena selbst, in der ja die Stierkämpfe

stattfinden sollten, von Hunderten laut durcheinander schreiender Menschen; der Geheimrat erklärte dies seinem Sohne. Es waren Gefrorenes-, Drangen- und Raschwerkverfäuler Blumenmädchen und Zeitungsjungen, die, sich stoßend und schimpfend, die Arena von der rechten zur linken und umgekehrt wieder von der linken zur rechten Seite durchquerten, um dem Zirkuspublikum auf beiden Seiten ihre Sachen zum Kaufe anzubieten.

„Um diesem Unfug zu steuern, haben sich nicht nur die Zirkusbediensteten, sondern auch die Polizisten seit jeher als machtlos erwiesen,“ gab der Geheimrat seinem Sohne weiteren Aufschluß. „Diese Leute, die ihr Geschäft machen wollen, sind nicht zu bewegen, die Arena gutwillig zu verlassen; da ist man denn auf ein anderes Mittel zum Säubern des Platzes verfallen, das sich glänzend bewährte.“

„Und das ist?“ fragte neugierig Ralph.

„Du wirst es gleich sehen und hören!“ lachte sein Vater.

Saß im selben Augenblick öffnete sich das große Haupttor des Zirkus und eine Abteilung Kavallerie sprengte mit verhängten Bügeln in die Arena. Sie ritt eine schneidige, regelrechte Attacke, die Händler und Händlerinnen schwangen sich unter Gefreiß und Gegeter über die Brustungen in die neben den Logen und Sitzreihen entlang laufenden Gänge und binnen fünf Minuten war die ganze Manege von Menschen gefüllt, worauf die Kavallerieabteilung durch den großen Haupteingang wieder hinausgaloppierte und dem Anfange des Stiergefächtes nichts mehr hindernd im Wege stand.

„Eine gründliche Säuberung, das läßt sich nicht leugnen!“ sagte Ralph, von dem Vorgange höchlichst beunruhigt. „Und die Geschwindigkeit, mit der sich Männlein und Weiblein heil und unverfehrt zur rechten Zeit in Sicherheit zu bringen und über die ganz verächtlich hohen Balustraden hinüberzuwolltägieren verstehen, verdient alle Anerkennung!“

Inzwischen war auch schon Don Diego gekommen und zu Vater und Sohn getreten, sie aufmerksam machend, daß die Herzogin von Duma soeben in ihrer Loge angelangt war. Es ließen sich auch schon sie begrüßende Zurufe des Publikums von allen Seiten vernehmen. Ein Lafai hatte unmittelbar vor ihrem Eintritt in die Loge Blumen in einem goldenen Körbchen auf die Logenbrüstung gestellt; sie waren für den siegreichen Espada bestimmt.

Nach begab sich der Geheimrat, von Ralph und Don Diego begleitet, zur Loge und nahm dort die Vorstellung Ralphs an die schöne Herzogin vor, die dem jungen Dichter, mit einem bezaubernden Lächeln um wie Mundwinkel, ihre seidenbehandschuhete Rechte entgegenstreckte, die er ehrfurchtsvoll an die Lippen führte, wobei sie im reinsten Deutsch mit gewinnender Derglichkeit sagte:

„Ach heiße Sie in unserem schönen Spanien wärmstens willkommen, Herr Doktor, und freue mich in doppelter Hinsicht, Sie persönlich kennen zu lernen: erstens als deutschen Dichter, den nun auch bald das spanische Volk kennen und schätzen zu lernen Gelegenheit haben wird, und zweitens als Sohn eines meiner besten und ältesten Freunde!“

(Fortsetzung folgt.)

Sind Sie gescheit?

Taschen-, Wecker- und Pendel-Uhren, Eheringe, Ohrgehänge, Halsketten und verschiedene Schmuckgegenstände am billigsten nur bei mir. — Reparaturen werden unter schriftlicher Garantie gemacht.

ISIDOR KOTH
 Uhrmacher und Juwelier
 Oedenburg, Grabenrunde 44
 (Neben dem Fremdenverkehrs-Büro) 337

Zehn Kronen zeh...
Ein Oberfell...
Die...
Nr. 352
Nummer...
Weibe...
Schwere Mädchens....
Theater...
Schweinef...

Zehn Waggons Weizen um 20.000 Kronen. Die Journalisten, die ihr ganzes Leben hindurch für das Gemeinwohl arbeiten, treten mit einer Bitte vor das Publikum. Es handelt sich um eine Aktion zugunsten des Spitals und des Sanatoriums der Journalisten. Der Landesverein der Journalisten arrangiert nämlich eine Verlosung von Wertgegenständen. Der Haupttreffer ist zehn Waggons Weizen, dessen Geldwert 375 Millionen Kronen ausmacht. Der Wert aller Wertgegenstände übersteigt eine Milliarde Kronen. Unter denselben befinden sich ein Automobil, mehrere Motorräder und Fahrräder, Nähmaschinen, Wohnungseinrichtungen, Gold- und Silberuhren und Schmuckgegenstände. Ein Los kostet 20.000 Kronen. Die Kanzlei für die Verwaltung der Lose befindet sich Budapest, IV., Korona-uca 3.

Ein neue Verordnung über die Oberkellner. Der Handelsminister hat eine Verordnung erlassen, in der die Vorbedingungen für die Verwendung von Oberkellnern in Gast- und Kaffeehäusern festgesetzt werden. Der Minister ordnet an, daß im Gast- und Kaffeehausgewerbe als Oberkellner nur solche Personen verwendet werden, die über die zur selbständigen Ausübung des Gewerbes erforderlichen Fachkenntnisse verfügen oder nachweisen können, daß sie zumindest zwei Jahre als Kellner tätig waren. Diese Verfügung bezieht sich nicht auf solche Personen, die zur Zeit der Veröffentlichung der Verordnung als Oberkellner bereits in Verwendung standen oder vorhergehend wenigstens sechs Monate als Oberkellner tätig waren. Die Gastwirte und Cafetiers werden im Falle der Nichteinhaltung dieser Verordnung mit Geldstrafen bis zu einer Million Kronen bestraft.

Die lustigen Gesellschaftsspiele, kurzweiligen Kunststücke, interessanten Experimente und dergl., wie sie des öfteren in den Spalten dieses Blattes wiedergegeben sind, haben schon vielfach den Wunsch um Bekanntgabe der Quelle weiterer solcher Unterhaltungsstücke laut werden lassen. Es sei daher neuerlich darauf verwiesen, daß es sich um Proben aus den Frochkönigspielen handelt, die man beim Einkauf einer jeden Dose der bekannten Erbschuhcreme oder eines anderen Putzmittels mit dem Frochkönig als Gratiszugabe bekommt. Erst kürzlich sind wieder neue Serien sehr ergötzlicher Frochkönigspiele erschienen.

Nr. 352 ist die neue Telephonnummer von Harald Lobenwein, Atelier für moderne Photographie, Malerei und Vergrößerung, Kossuthstraße Nr. 13, Telephon Nr. 352.

Weihe einer neuen Kirche. Die neuverbaute kath. Kirche in Ábacsanak wird Sonntag, den 15. November, im Rahmen einer großzügigen Feierlichkeit enthüllt werden.

Schwerer Anfall eines kleinen Mädchens. Das 6jährige Wandorfer Mädchen Katharina Brunner spielte gestern nachmittags mit mehreren Mädchen vor dem Elternhause „Schule“. Katharina Brunner war die Lehrerin. Sie hatte einen großen Stock, mit dem sie die „ungehörigsten Schülern“ zurechtwies. Während des Spiels setzte sich das Mädchen auf den aufgestellten Stock, der in dem weichen Boden ausruhrte und in den Unterleib des Kindes eindrang. Katharina Brunner wurde mit einer schweren Verletzung ins Elisabethspital gebracht, wo sie sogleich einer Operation unterzogen werden mußte. In Wandorf leistete dem verunglückten Mädchen die Dorfhebamme die erste Hilfe.

Theater und Mode bilden das Hauptthema des soeben erschienenen neuen Heftes der „Eleganten Welt“. Neben effektvollen Aufnahmen Fritz Walfars als „Terzina“, interessanten Szenenbildern aus der „Delom“-Operette und den Revuen bringen künstlerische Modeseichnungen wertvolle Aufschlüsse über die diesjährige Mode der Theaterkollektiven. Eine fesselnde illustrierte informativ-Blauderei mahnt zur Vorbereitung für die Winterreise.

Schweinefett — 32 Kronen. Allerdings nicht in Dedenburg, sondern in Budapest. Die letzte Preisliste der Budapester Zentralmarkthalle enthält folgende Preise: Schweinefett 30.000 bis 32.000, Schmalz 32.000, Speck 28.000 Kronen. Der Rückgang der Fleischpreise betrug in Budapest in der letzten Woche 15 bis 20, bei Rindfleisch sogar 25 Prozent.

Ein verschlossenes Glas zu füllen,



erscheint als ein rätselhaftes Kunststück, das aber gelingt, wenn man zwei gleich große Weingläser mit möglichst glattem oberem Rand vollkommen trocken reibt und sie mit der Öffnung aufeinanderstellt. Gießt man nun über den Boden des oberen Glases langsam und vorsichtig Wasser, so fließt es nicht an den beiden Gläsern hinunter, sondern es dringt langsam in das untere Glas ein und füllt es allmählich. Die Gläser waren eben nicht hermetisch aufeinander gesessen und die Adhäsion hat dem Wasser den Weg in das untere Glas gezeigt.

Von solchen Unterhaltungsspielen verschiedenster Art, aber auch Anweisungen für interessante Kunststücke, lehrreiche Experimente, Schattenspiele usw. können Sie hunderte sammeln. Verlangen Sie beim Einkauf von Putzmitteln immer solche mit dem Frochkönig auf der Packung, wie Erdal-Schuhcreme, Lino-Fußbodenputz, Lino-Möbelwachs, Erdin-Metallputz, Frochkönig-Lederfett etc. und zu jeder einzelnen Packung stets ein Frochkönig-Spiel als Gratisbeigabe.

Ein abgängiger Lehrling. Stefan Tuská, der 17jährige Lehrling des Dedenburger Maler- und Anstreichermeisters Anton Töppl, verließ Freitag die Wohnung seines Meisters und ist seither verschwunden. Die Polizei leitete die Nachforschungen nach dem Knaben ein. Etwaige Auskünfte über den Verbleib des Lehrlings mögen der Polizei bekanntgegeben werden.

Ein „teurer“ Freund. Der 20jährige Lehrer F. L., der vor kurzem vom Militär abrückte, wohnte einige Tage bei seinem gemeinsamen Militärkollegen und Freund F. W. (Gendameriegasse). Ende der vergangenen Woche verließ F. L. die gastfreundliche Familie und nahm sich als „Andenken“ eine Violine, ein Paar goldene Ohrgehänge und einen Wintermantel mit. Die Polizei sucht den „teuren“ Freund.

Für den Bau eines Arbeiterheimes in Dedenburg bekunden nicht nur die organisierten Arbeiter, sondern auch die Kleinkaufleute und die Kleingewerbetreibenden ein lebhaftes Interesse. Bisher wurden 78 Aktien gezeichnet. Eine Aktie kostet 50 Goldkronen und kann in mehreren Raten bezahlt werden. Die Hauptzeichnung der Aktien erfolgt ab 7. November im Vereinslokale der Dedenburger Sozialdemokratischen Partei (Hotel „Zur ungarischen Krone“). Personen, die Aktien gezeichnet haben und dringend Geld benötigen, können die bereits bezahlte Summe wieder zurückverlangen. Die bei der Aktienzeichnung eingeschalteten Beträge werden vom Einzahlungstermine an gerechnet verzinst.

Der Dedenburger Radfahrerverein „Sempronia“ hielt Samstag abends im Vereinslokale eine Vollversammlung ab, in welcher festgestellt wurde, daß das Protokollbuch mehrere Fehler aufweise, welche jedoch durch Vizepäsidenten geregelt wurden. In der Versammlung wurde beschlossen, die ordentliche Generalversammlung Samstag, den 14. November, 8 Uhr abends im Vereinslokale abzuhalten, in der unter anderem auch die Neuwahl der Vereinsfunktionäre vorgenommen wird. Die Wahlkommission wurde aus folgenden Mitgliedern zusammengestellt: Andreas Graf (Präsident), Anton Müllner, F. Peruschitz, Holzer und Frey.

Tierversuche in Spitalern. Der Volkswohlfabrikminister hat eine Verordnung erlassen, die das Verfahren bei Tierversuchen in Spitalern regelt. Im Sinne dieser Verordnung dürfen Tierversuche zu ersten wissenschaftlichen oder wichtigen Unterrichtszwecken nur vom Spitalsdirektor oder mit dessen Genehmigung von den Chirurgen vorgenommen werden, und zwar in deren Gegenwart und auf deren Verantwortung. Die Versuchstiere müssen stets markotisiert werden, wenn dies die Ergebnisse der Experimente nicht gefährdet.

Das Heim der evang. theolog. Fakultät. Wie berichtet, hat die ungarische evang. Kirchengemeinde in Budapest beschlossen, der Dedenburger evang. theologischen Fakultät, die provisorisch im Gebäude des evang. Lyzeums untergebracht ist, durch den Bau eines zweistöckigen Hauses in unserer Stadt ein eigenes Heim zu schaffen. Die Stadtverwaltung hat für diesen Zweck in der Nähe der „Károly“-Knaben Erziehungsanstalt auf den Hofäckern einen entsprechenden Grundkomplex in Aussicht gestellt, den man der evang. theologischen Fakultät zur Errichtung des Heimes um einen geringen Betrag überlassen will. Die Angelegenheit kommt in der nächsten städtischen Generalversammlung zur Sprache. Falls die Stadt den Grundkomplex um einen entsprechenden Preis überläßt, wird mit dem Bau des Heimes der Fakultät noch in diesem Jahre begonnen werden.

Madách-Abende. Die Dedenburger Gruppe des „Maß“ hielt vergangene Woche eine Ausschussung ab, in welcher beschlossen wurde, am 14., 16. und 17. November im städtischen Lichtspieltheater Madách-Abende zu veranstalten.

Von der Dedenburger Polizei. Wie berichtet, findet bei der ungarischen Stadtpolizei in kürzester Zeit ein neuerlicher Abbau statt. In erster Linie sollen jene Offiziere und Wachleute pensioniert werden, die das 60. Lebensjahr überschritten haben. Dem Vernehmen nach, sollen bei der Dedenburger Stadtpolizei im Offiziersstande große Änderungen vorgenommen werden. Der allseits bekannte und umsichtige Polizeioberinspektor Franz Brüstl, der seine Stelle stets mit größter Mustersorgfalt versah, soll pensioniert werden, da er bereits das 60. Lebensjahr überschritten hat. Polizeirat Georg Hammer, der Leiter des städtischen Wohnungsamtes, soll nach Magyaróvár versetzt werden und außerdem sollen einige Wachleute abgebaut werden. — Der Abbau, beziehungsweise die Pensionierung bei der Dedenburger Stadtpolizei soll noch in diesem Jahre zur Durchführung gelangen.

Die Verhaftung des Franz Nagy. Wie wir in unserer Sonntagsblattfolge berichteten, wurde vor einigen Tagen der von der Dedenburger Polizei kurrendierte Franz Nagy aus Fünfkirchen, der im vergangenen Monate aus dem Eisenstädter, dann aus dem Dedenburger Polizeiarrest mit einem gewissen Peter Fradl entsprungen ist, in Würzburg verhaftet. Bei ihm fand man einen Reisepaß vor, der auf den Namen August Probst lautete. August Probst ist Dedenburger Einwohner und ließ sich vor kurzem im Dedenburger Passante einen Reisepaß ausstellen, den Franz Nagy, nachdem er aus dem Polizeiarrest ausgebrochen und in das Passant gewaltsam eingedrungen war, außer anderen Dokumenten entwedet hat. Er gab sich als August Probst aus und gelangte mit diesem Paß auch nach Deutschland, wo er nun verhaftet wurde. Wo sich sein Komplize Peter Fradl aufhält, konnte man bisher nicht feststellen.

Der gefristete Kulturbortrag Dr. André Csakais und seiner Mitarbeiter war äußerst gut besucht und in allen Teilen sehr gelungen. Sowohl die geschichtlichen Vorträge des Kunsthistorikers, wie die schönen Arien und Lieder der prächtigen Sängerin Elsa Hoffmann (von Professor Kárpáti hilfgemäß begleitet) wurden lebhaft beklatscht. Den gebiengenen Vorträgen brachte nebst zahlreichen Vertretern der Intelligenz besonders die nach edler, lehrreicher Zerstreuung dürstende Arbeiterschaft und Schuljugend großes Interesse entgegen. Dergleichen volkstümliche Arrangements sollten öfters stattfinden.

Auf der Jagd verunglückt. Der Wildheger Josef Polatschek aus Erlach nahm gestern vormittags an einer Jagd im Deutschkreutzer Revier teil, welches eine österreichische Jagdgesellschaft veranstaltete. Polatschek stürzte während der Jagd über eine Baumwurzel. Dabei ging seine Schusswaffe los und die Schrotladung zerfetzte seinen linken Unterarm. Der verletzte Wildheger wurde ins Dedenburger Elisabethspital gebracht, wo man ihn in den Nachmittagsstunden einer Operation unterzog. Man rechnet damit, daß man seinen Arm retten kann.

Schaffer, Juwelier Neustiftgasse Nr. 1
bietet Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten

Das Kirchenkonzert, welches Sonntag nachmittag in der evangelischen Kirche stattfand, hatte einen erhabenden Verlauf. Besonders Meister Viktor Altdörfer, auf dessen Schultern sozusagen das ganze Konzert lag, hatte das größte Verdienst um das gute Gelingen. Er spielte die Orgel meisterhaft, begleitete die Solisten und leitete mit Umsicht den Chor. Als Solisten wirkten mit Frau Wilma Benedek-Rák mit schön vorgetragenem Arien; Professor Josef Horváth, dessen künstlerisches Violinspiel die Andacht noch mehr steigerte, und Johann Grecsák, dessen wohlklingender Bariton mit der präzisen Begleitung des Theologen Paul Szlányi gut zur Geltung kam. Der Kirchenchor sang einen schweren Psalm des ungarischen Komponisten Alexius Kirchner, sowie zwei schöne, aber heftliche Chöre Hugo Wolfs in hübscher Ausführung. Das gelungene Konzert hatte mit dem „Hymnus“ einen würdigen Abschluß und brachte dem Hilfsanstalt-Frauenverein (Ungarischer Gustav Adolf-Verein) gewiß auch einen ansehnlichen materiellen Erfolg.

Der Verein der Dedenburger Weingartenbesitzer hält, wie bereits berichtet, Sonntag, den 15. November im Vereinslokale seine ordentliche Generalversammlung ab, in welcher die Neuwahl der Vereinsfunktionäre vorgenommen werden wird. Die Wahl wird von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags währen. Wahlberechtigt sind nur jene Mitglieder, die ihre Vereinsgebühr bis 1924 entrichtet haben. Der Wahlpräsident Julius Ureich fordert alle Mitglieder auf, bei der Wahl ihre Vereinsbüchlein vorzuweisen, nach denen festgestellt werden kann, ob sie die Vereinsgebühr entrichtet haben.

Spenden. Für die Renovierung des Daches des Wandorfer Klosters und der Kirche haben beim Spiritual Benediktus Mayer Spenden geleistet: Komitat Dedenburg im Wege des Vizegöspans Ludwig v. Géspan-Wolff 200.000 Kronen, Glasermeister Gustav Vermeß, penl. Postbeamter Alexander Herr, Schneidermeister Alexander Brückner, Photograph Harald Lobenwein, Benediktinerordenshaus, Zintendorfer Zuckerrabrik A. G., Restaurateur Johann Kölbl, Religionslehrer Urdreas Haal, Glasermeister Stefan Rauhöfer und Zuckerbädermeister Max Radonsthy je 100.000 K.

Blutige Rauferei. Gestern nachmittags geriet in einem Gasthause in der Gemeinde Sütör der 29jährige landwirtschaftliche Arbeiter Géza Csizár aus Bergöcz mit dem Dedenburger Infanteristen Josef Vass in einen Wortwechsel, der in eine Rauferei ausartete. Dabei zog Josef Vass ein scharfes Messer aus der Tasche und stieß es dem Csizár durch die linke Hand. Csizár wurde ins Dedenburger Elisabethspital gebracht. Gegen den Soldaten wurde das Verfahren eingeleitet.

160 Auswanderungslustige. Die Dedenburger Polizei hatte in Erfahrung gebracht, daß unbekannte Auswanderungslustige die arbeitslosen gewerblichen Arbeiter unserer Stadt zur Auswanderung nach Brasilien zu bewegen suchen. Es sollen sich bereits 160 Auswanderungslustige gefunden haben, die die Reise über das große Wasser antreten wollen. Da nun die Polizei der Sache auf die Spur kam, will sie verhindern, daß die Arbeiter Agenten, von denen sie ausgeplündert werden, in die Hände geraten.

Der Dedenburger Männergesangsverein „Ferdinándfür“ ließ anlässlich seines 50jährigen Bestehens durch den Dedenburger Kunstmaler Anton Steiner bella Pietra und durch den Photographen Anton Schöberl ein großes Tableaubild anfertigen, das demnächst im Rahmen einer denkwürdigen Feier im Vereinslokale enthüllt werden wird.

Die Zuchttaustellung, welche am 14. November in der Gemeinde Ábacsanak abgehalten wird, ist mit einer Prämierung der schönsten Tiere verbunden. Die Jury wird aus folgenden Herren bestehen: Vizegöspan Ludwig von Géspan-Wolff, Oberbaurichter Doktor Elemér Molnár, fürstlicher Bezirksinspektor Géza Szóos, Domherr Adorján Bákor und der Präsident des Dedenburger landwirtschaftlichen Vereins Großgrundbesitzer Elemér von Losziczyn. Als Preise haben Vizegöspan Géspan-Wolff eine Million Kronen, der Dedenburger landwirtschaftliche Verein und die Gemeinde Ábacsanak landwirtschaftliche Geräte gespendet. Außerdem werden noch andere nützliche Preise verteilt werden.

Bürgerliche Wohnungseinrichtungen

in solider und gediegener Ausführung, riesige Auswahl in jeder Preislage zu haben im Tischler- und Tapezierermöbel-Warenhaus

Leopold Kopstein, Dedenburg, Grabenrunde Nr. 62. :: Telephon Nr. 339.

Kein Weh!

wenn Sie Ihre Uhr zum Uhrmacher

Hans Freiler
Neustiftgasse Nr. 8

tragen, wo sie Ihnen anerkannt gut und billig repariert wird.

Die Fachgruppe der Dedenburger Schneidermeister begeht anfangs des nächsten Jahres ihr 25jähriges Bestehen in feierlicher und festlicher Weise. Am 10. Jänner 10 Uhr vormittags findet im großen Sitzungssaal der Dedenburger Handels- und Gewerbekammer eine Festgeneralversammlung statt, in welcher die noch lebenden Gründungsmitglieder — 10 an der Zahl — mit Medaillen ausgezeichnet werden. Abends 8 Uhr wird im sämtlichen Sälen des Hotels „Ramonnia“ ein Schneidermeisterball veranstaltet werden. — Der Reingewinn fließt wohltätigen Zwecken zu.

Realitätenverkehr. Es kauften: Frau Ferdinand Boor, geb. Hermine Gáspár, von Ludwig Birnbäum und Gattin, geb. Theresie Stubenroll, einen kurzen Magerler-Weingarten im Ausmaße von 261 Quadratklaster um 5 Millionen Kronen.

Aus dem städtischen Arbeitsvermittlungsamte. Arbeit können bekommen: Männer: 4 Tischler, 2 Friseur, 1 Schuhmacher, 2 Fassbinder, 1 Bäcker, 1 Klempner. Frauen: 2 Näherinnen, 1 Krankenpflegerin, 2 häusliche Dienstmädchen und 2 Bedienerinnen. Lehrlinge: 8 Tischler, 2 Spengler, 4 Friseur, 2 Klempner, 4 Holzschreiner, 6 Schuhmacher, 2 Binder, 1 Tapezierer, 1 Wirtin, 1 Blaufärber, 3 Schmiede, 1 Seiler, 4 Schlosser, 1 Sechser, 1 Kupferstecher, 1 Bäcker, 3 Zimmermaler, 1 Glaser, 2 Elektroinstallateure. — **Nummern:** a n: Mathaus, II. Stof, Tür Nr. 20, Telephon 571.

STÄDTISCHES MOZI

Vom 10. bis 11. November:

Der Held des Tages.

Eine romantische Geschichte, 7 Akte. Verfasser: Clarence Budington. Regie: Sheridan Hall. Hauptrolle: Joseph Depew, Marguerite Courtot.

Englische Aktualitäten.

Beginn der Vorstellungen um 6, 7 und 9 Uhr.

Juwelen kauft nur bei **Schäffer**,
Dort sind sie billig, herrlich, schön.
Wer sparsam ist als Käufer,
Muss in die **Neustiftgasse** geh'n.
Uhren, Ketten, Ohrgehänge,
Ringe, Armreif, Halskollier,
Aus feinstem Golde und aus Silber,
Jede Fassung auch in Doublé.

Von Nah und Fern

Rapudár.

Rechenchäftsbericht. Der Abgeordnete unseres Wahlbezirks Pfarrer Josef Csik hielt gestern nachmittags auf dem Hauptplatze vor seinen Wählern einen Rechenchäftsbericht. Er orientierte die Wähler über die wirtschaftliche und politische Lage.

Agendorf.

Ämliche Inspizierung. Hon.-Obernotar Dr. Josef Csiklinger, Oberbühnenleiter Stefan Szóta und Oberrechnungsrat Gerencsér inspizierten Freitag und Samstag das Gemeindefinanzamt und fanden alles in bester Ordnung.

Gorna.

Der kath. Frauenwohlthätigkeitsverein veranstaltet Sonntag, den 15. November, im Lichtspieltheater eine Wohlthätigkeitsvorstellung. Zur Vorführung gelangt der Film „Fehök aszonya“ (Herrin der Hüfte). Die Karten für diese Vorführung werden die Mitglieder, von Haus zu Haus gehend, verkauft. Am 18. November findet die ordentliche Generalversammlung statt, in welcher die üblichen Geldspenden an mittellose Familien verteilt werden. Am 21. November wird im Café „Elszök“ ein Tee-Nachmittag abgehalten, der mit Vorträgen verbunden sein wird.

Dilettantenvorstellung. Die hiesige Jugend veranstaltet am 11. und 12. November im Lichtspieltheater eine Dilettantenvorstellung. Zur Aufführung gelangt an beiden Abenden die Operette „Nótáskapitány“. Beginn der Vorstellungen um 8 Uhr abends.

Bühne und Kunst.

„Das Rosenmädchen“.

Dieses echte Pariser Vaudeville sollte eigentlich den Titel „Der Sator“ führen, und das würde dann alles übrige belegen. Der Autor hat auch sein Lieblingsstigma mit beiden Händen ausgenützt, daß sich die Zuschauer vor vernünftiger Entrüstung krümmen lachten. Nach Schluß der Vorstellung hieß es: „Na, so ein Lustspiel! Aber lustig war es!“ Und das ist der Maßstab nicht nur fürs Stück allein. Gespielt wurde flott und mit Vergnügen. Wenn dies ein Lob ist, so gilt es allen teilnehmenden Schauspielern.

Ueber die samstägige Kindervorstellung können wir nur Gutes sagen. Das Stück „Der Schuster als Herr Graf“ war gut gewählt und gut gespielt und der Kontakt zwischen Bühne und Zuschauerraum alsbald recht intensiv, so daß die lieben Kleinen am liebsten selbst mitgespielt hätten. So ist es recht. Den Kindern soll immer das Beste geboten werden. Auch für den kommenden Samstag ist eine lustige Vorstellung geplant.

Wochenplan.

Montag, den 9. November: „Altona“, Drama. Paula Csáky und Anna Ságárdy.
Dienstag, den 10. November: „Gräfin Marica“, Operette. Frau Helene Förster-Buday als Gast.
Mittwoch, den 11. November: „Gräfin Marica“, Operette. Mit Frau Förster-Buday in der Titelrolle.
Donnerstag, den 12. November: „Nota vége“, Operette.
Freitag, den 13. November: „Offenbach“, Operette.
Samstag, den 14. November: „Offenbach“, Operette.
Sonntag, den 15. November: halb 4 Uhr nachmittags: „Frauquita“, Operette. Abends, halb 8 Uhr: „Napkelet rózsája“, Operette.

Gerichtssaal

Wegen Bestechungsversuches verurteilt. Der Dedenburger Einwohner Josef Engel wollte im Jahre 1922 ein Pferd über die Grenze schmuggeln. Er wurde dabei von Grenzwachtern erwischt, denen er 3000 Kronen als „Trinkgeld“ anbot, wenn sie ihn frei passieren lassen. Die Grenzwachter nahmen das Geld an, verhafteten aber Engel und beschlagnahmten das Pferd. Wegen Schmuggelversuches wurde Engel seinerzeit vom Bezirksrichter des Dedenburger Gerichtshofes zu 16 Tagen Arrest verurteilt. Die Angelegenheit wegen des Bestechungs-

Ein Inserat in unserer Zeitung sichert Erfolg!

versuches sollte in einer anderen Verhandlung vor den Dedenburger Gerichtshof gelangen. Da jedoch Engel nach Abbüßung der 16 Tage Arrest nach Oesterreich flüchtete, konnte in dieser Angelegenheit kein Urteil gefällt werden. Vor kurzem kam nun Engel nach Dedenburg zurück. Er wurde von einem Wachmann erkannt und verhaftet. Samstag vormittags hatte er sich vor dem Straßenrat des Dedenburger Gerichtshofes wegen des Bestechungsversuches zu verantworten. Er wurde im Verlaufe der Verhandlung im Sinne der Anklage schuldig erkannt und zu 800.000 Kronen Geldstrafe verurteilt. Engel zahlte die Summe sogleich aus.

Fußball.

SWG—SGK 5:0 (1:0).

Vor etwa 200 Zuschauern und bei andauerndem Regen trugen die Eisenbahner gestern ihr Meisterschaftsspiel gegen den Stahlweihenburger Turnverein aus. Der aufgeweckte Boden sagte der Gäste-Truppe überhaupt nicht zu und verhalf den Eisenbahner zu einem unerwartet hohen Sieg. In der ersten Halbzeit waren auch die Gäste öfters in Front, ihre Angriffe stauten aber immer mehr ab. Obwohl wir in ihren Reihen den Repräsentativfußballer V. r. f. sahen, waren wir mit ihrer Leistung wenig zufrieden. Die Eisenbahner waren hingegen stets mit großem Eifer bei der Sache, kombinierten gut, machten präzise durchgeführte scharfe Angriffe und erhielten wiederholt Applaus der Zuschauer. Besonders gut waren der Mittelstürmer Meber, dann Seifert I. und II., Körbvelkes und Pers. Der Vormann hatte wenig Arbeit, da er fast keine Bälle bekam. Ein neuerer Versuch mit Glüd in der Läuferreihe versagte wie der erste. Den ersten Treffer erzielte Körbvelkes in der 22. Minute. Nach der Pause trat die Ueberlegenheit der Eisenbahner mehr und mehr zu Tage. Die Treffer erzielten Seifert I. in der 6. und 10., Meber in der 21., Kovács in der 26. Minute.

Der Obersekretär des ungarischen Fußballverbandes Müller war ein umsichtiger Spielleiter. Die Eisenbahner rückten mit diesem Siege an die sechste Stelle der Meisterschaftstabelle vor.

Wien: Schweiz—Oesterreich 2:0 (0:0).

Wien: Cupfinale: Amateure—Wiener 3:1 (2:1). Bundespräsident Dr. G. anich hat den Siegern den Pokal überreicht. Das Spiel wurde vor 15.000 Zuschauern bei strömendem Regen durchgeführt.

Budapest: Ungarn—Italien 1:1. — Als Vorspiel: Budapest 2. Klasse—Kajdan 7:1.

WTC (Magyaróvár)—Watas 5:0 (2:0). Vor obigem Spiele wurde das Meisterschaftsspiel in der II. Klasse zwischen dem Magyaróvárer Turnverein und den hiesigen Eisenbahner ausgetragen, welches 5:0 (2:0) zu Gunsten der Gäste endete. Das Spiel verlief ebenfalls bei Regen und es wies infolge schwacher Leistung der Eisenbahner wenig Schönes auf. Es waren fast immer die Gäste in Front, nur gegen Spielende gelang es den Dedenburgern, sich für längere Zeit vor das feindliche Tor zu begeben, ohne jedoch zählbare Erfolge erzielen zu können. Schiedsrichter war Veermann (SWG).

SWG—KSC (Raab) 0:0. Gestern nachmittags trug der SWG in Raab gegen den Fußballklub der Handelsgesellschaften ein Meisterschaftsspiel aus, das unentschieden 0:0 endete.

Dedenburg: Gypétköztes—SWG II. 2:2 (1:1). — Fußballklub der Ziegelofenarbeiter—Tefvérijög 3:1 (2:0).

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter: Adolf Pálffy.

Verausgeber, Druck und Verlag: Röttig-Romwalter Druckerei u. G.

Achtung!!
Erklärliche Schuhmacher-Werkstätte!
Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe besichtigen, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erkrankte Schuhmacher-Werkstätte, welche nur erklärliche, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderschuhe zur Ausfertigung gelangen. Halte stets alle Gattungen von braunen Lederletzen auf Lager. **Fachgemäße In- und Ausfertigung von Summi-Schuhsohlen.** Vorhülle und alle Reparaturen eich und billigt. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll **Franz Horvath**, Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus).

Bioskop-PROGRAMM
Vom 9. bis 10. Nov.: **Komödianten.**
Erstklassiges Filmdrama nach dem Roman von Felix Salten in 6 Akten. Hauptdarsteller: Lya de Puilly, Eugen Klöpfer, A. E. Licho, Margarethe Kapfer, Feery Sikla.
Für die Jugend erlaubt.
Beginn der Vorstellungen: 6, 7/7 und 1, 9 Uhr.

Bärischer Anfangsurte.

3. Okt. 9. Nov.	
Holland	208,75.00
Belgrad	9,20.00
Berlin	123,25.—
Butareh	2,45.00
Brüssel	2,55.—
London	25,15,25
Wailand	20,25 00
Remort	519,00.00
Paris	21,00.00
Prag	15,37.50
Sofia	3,77.50
Wien	0,00 73,125
Warschau	85,00
Wurdeh	0,00,72.70

Wo wird ausgefentt?

Alter Rotwein
Karl Müller, Arnzenberg 12

Alter Rotwein
Wwe Ferd. Boor, Kleinegasse 26

1923er Weißwein
Ferdinand Galamon, Ruderzu 7

Guter Rotwein
Wilhelm Friedl, Holzplatz Nr. 3



Müller János

Bauspenger u. Wasserleitungs-Installateur.
Sopron, Csengerig. 40
Telephon Nr. 301.

Bei Verwendung meiner anerkannten Rauchfang-Aufsätze wird sicherer Erfolg garantiert.

Korrespondentin

mit längerer Praxis, perfekt in der ungarischen und deutschen Sprache, Stenographie und Büroarbeiten vertraut, wird für ein altes Fabrikunternehmen **gesucht.**

Offerte unter „Lebensstellung“ an die Verwaltung d. Blattes erbeten.

Fräulein

die der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist und aushilfsweise eventuell auch im Geschäfte verwendbar wäre, **wird zu einem Kinde gesucht.** Offerte unter „Fließig“ an die Verwaltung dieses Blattes erbeten.

Nähmaschinen

für Haus und Gewerbe, auch gegen Teilzahlung.
Knopfpresen und Zugehör
PICK
Wien IX., Hechtentelstrasse 27.
IV., Wiedner Hauptstr. 4
VI., Gumpendorferstr. 67